

# EVANGELISCHES GYMNASIUM WERTHER



Träger: Schulverein des Ev. Gymnasiums Werther e. V.

Ev. Gymnasium ✉ Grünstraße 10 ✉ 33824 Werther

Tel: 05203 29 6 27 - 11  
Fax: 05203 29 6 27 - 28  
info@egwerther.de

www.egwerther.de

Werther, März 2017

## **Einladung zum Workshop „Nominationsbögen“ im Rahmen des Netzwerks „Zukunftsschulen NRW“**

### **Thema: Nominationsbögen – wunsch- und bedarfsorientierte Gestaltung individueller Forder- und Förderung**

**Termin: Mittwoch, 31.05.2017 von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr**

**Ort: Evangelisches Gymnasium Werther, Grünstr. 10, 33824 Werther**

Geplanter Ablauf:

8.30 Uhr Stehkafee/Gelegenheit zum Kennenlernen des EGW

9:00 Uhr Einführung in das Thema und Vorstellung der Nominationsbögen

10:00 Uhr Übungen mit den Nominationsbögen (Ausfüllen und Auswertung)

11:00 Uhr Reflexion und Diskussion des vorgestellten Konzepts

Anmeldungen bitte bis zum 15.05.2017 per E-Mail an [sekretariat@egwerther.de](mailto:sekretariat@egwerther.de), Betreff „Workshop Zukunftsschulen“

### **Das Nominationsverfahren als Instrument der Begabungsförderung**

Das EGW besitzt, wie jede Schule, eine Schülerschaft mit einem breiten Spektrum an Begabungen, Interessen und Wünschen. Diesem Spektrum will man unter anderem anhand selbst entwickelter Nominationsbögen gerecht werden.

Die Nominationsbögen sind Fragebögen, die *Fähigkeiten, Interessen und Wünsche* bei Schülerinnen und Schülern ermitteln. Dabei werden neben den Schülerinnen und Schülern auch ihre Eltern, die Mitschülerinnen und –schüler sowie die sie unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer befragt. Bewusst sind die Fragebögen in die oben bereits benannten drei Bereiche unterteilt, denn uns ist wichtig, anhand der Bögen zu erkennen, welche Befragten konkret welche Begabungen oder eben auch Interessen oder Wünsche haben, etwas Bestimmtes zu können oder zu erlernen. Die Nominationsbögen sollen der Schule am Ende der Auswertung neue Möglichkeiten im Angebot von Workshops, Expertengesprächen, Arbeitsgemeinschaften und/oder Unterrichtsangeboten bieten. Zunächst wurden mit Unterstützung der DGHK (Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind) erste Nominationsbögen entwickelt und in der Jahrgangsstufe 5 erprobt. Dabei sollten die ersten Fragebögen vor allen Dingen auch Fragestellungen mit offenen Antwortmöglichkeiten enthalten. Das wiederum stellte uns bei der Eingabe der Ergebnisse vor Probleme, da für eine systematische

Sammlung und Kategorisierung der Ergebnisse diese offenen Antworten zu viel Spekulationsfreiraum ließen, wenn sie nicht ausführlich genug beantwortet wurden. Zugleich sollten die offenen Fragestellungen eine möglichst genaue Benennung der vorhandenen Fähigkeiten, Wünsche und Interessen gewährleisten. So wurden die Bögen überarbeitet und der Fragenkatalog mit freien Antwortmöglichkeiten eingeschränkt zugunsten einer deutlich einfacher zu erfassenden Ankreuztechnik, die aber mit Freitext ergänzt werden konnte oder auch musste. Ein Beispiel für solch einen Fragebogen aus dem 6. Jahrgang ist im Anhang zu finden.

Die Fragebögen für die älteren Jahrgänge und Eltern sind lediglich zum Ankreuzen mit erklärenden Freitextmöglichkeiten, da diese Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern auch ohne motivierende und erklärende Fragestellungen ihre Fähigkeiten, Interessen und Wünsche in einem Raster zuordnen können. Die Lehrerfragebögen sind in Form einer Tabelle angefertigt, in die jeweils auf den Quartals- und Zeugniskonferenzen Hinweise zu Schülerinnen und Schüler eingetragen werden können.

Selbstverständlich wird vor der Befragung der Schülerinnen und Schüler eine Einverständniserklärung der Eltern eingeholt, dass die gesammelten Daten auch gespeichert und nur für den Bereich der individuellen Förderung am EGW genutzt werden dürfen. Zugang zu der Datenbank mit den Befragungsergebnissen haben nur die die Nominationsbögen betreuenden Lehrkräfte. Den Richtlinien zum Datenschutz wird damit entsprochen

Zum Einsatz der Nominationsbögen sei noch anzumerken, dass eine Befragung in den Jahrgängen 6, 8 und 10 (Einführungsphase) durchgeführt wird. Dabei werden im Jahrgang 6 alle Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Lehrer sowie ihre Klassenkameradinnen und –kameraden befragt, in Jahrgang 8 alle Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrer und in Jahrgang 10 alle Schülerinnen und Schüler, Lehrer und die Mitschülerinnen und –schüler des Jahrgangs. In Klasse 10 werden die Eltern nicht mehr befragt, weil die Schülerinnen und Schüler auf dem Weg zum Erwachsenwerden ihre Interessen und Fähigkeiten weitgehend selbst im Blick haben.

Die Befragungen werden zu drei festgelegten Terminen im Schuljahr durchgeführt, damit die Eingabe der Ergebnisse in die Datenbank über das Schuljahr verteilt stattfinden kann und nicht an einem Punkt im Jahr eine Eingabeflut über die das Projekt betreuenden Lehrkräfte hereinbricht. Zum jetzigen Zeitpunkt werden die eingehenden Daten noch per Hand in eine geschützte Datenbank in Microsoft Access eingetragen. In Zukunft soll eine digitale Beantwortung und automatische Sicherung der Ergebnisse in der entsprechenden Datenbank ermöglicht werden. Derzeit wird an der Umsetzung gearbeitet.

In der Datenbank werden die gegebenen Antworten nach den drei Kategorien Fähigkeiten, Interessen und Wünsche gesammelt. Dabei müssen die Antworten dort in ein vorgegebenes Raster eingeordnet werden, in welches zusätzliche Informationen aus freien Antworten teilweise ergänzt werden können. Diese Art der Informationsspeicherung dient am Ende der erleichterten Auswertung durch die das Projekt betreuenden Lehrkräfte und der Bündelung der teils komplexen Antworten. Die Datenbank ermöglicht nach Eingabe aller Daten eine spezifische Auswertung nach Themengebieten oder auch Kategorien. Sind Schülerinnen und Schüler bereits aus vorhergegangenen Befragungen in den jüngeren Jahrgängen in der Datenbank gespeichert, so werden diese bei der Versetzung in einen höheren Jahrgang auch in der Datenbank „versetzt“. Die Informationen bleiben erhalten und bei einer erneuten Befragung werden die Informationen ergänzt oder überarbeitet. Ein Beispiel für einen Teil der Datenbank ist im Anhang zu finden.

Die Auswertung der Datenbank erfolgt durch die sie betreuenden Lehrkräfte, die speziell nach einer Häufung an Wünschen und Interessen sucht und vorrangig in den älteren Jahrgängen ebenfalls nach Fähigkeiten. Denn vor allem die Schülerinnen und Schüler aus den oberen Jahrgängen, die eine gewisse soziale Kompetenz und zudem eine geforderte Fähigkeit aufweisen, sollen angesprochen werden, ob nicht sie sich die Leitung einer AG oder eines Workshops vorstellen können. So können sie ihre Fähigkeiten sinnvoll einbringen und außerdem ihrem Spaß an der Sache fröhnen. Sollten sich Wünsche oder Interessen herauskristallisieren, die nicht durch eine Schülerin oder einen Schüler bedient werden können, so ist es die Aufgabe der betreuenden Lehrkräfte, Experten für solche Angebote in der Lehrer- sowie Elternschaft oder sonstige geeignete auswärtige Personen zu finden. Dabei könnten auch kostenpflichtige Angebote ins Auge gefasst werden.

Die Nominationsbögen sollen nicht nur die guten Schülerinnen und Schüler fördern, sondern eben auch die schwächeren fördern. Des Weiteren soll das außerunterrichtliche Angebot des EGW vermehrt auf die Interessen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler abgestimmt werden und auch außerschulische Themen nicht außer Acht lassen. Das bereichert am Ende nicht nur das Schulleben am EGW.